



Gründerteam des Instituts für Industrieinformatik und Betriebsorganisation (IBO)

Was verbirgt sich hinter Ihrer Ausgründung? Was ist Ihre Dienstleistung?

Wir entwickeln eine All-in-one-Software-Lösung für produzierende Unternehmen, Pharma und Dienstleistungen und unterstützen kleine und mittlere Unternehmen bei Produktion, Technik und Verwaltung. Innerbetriebliche Abläufe werden vereinfacht, das wiederum spart Zeit und Geld. Und das Beste daran: Die Lösung ist lizenzkostenfrei. Kosten fallen lediglich bei Serviceleistungen an, die bei Bedarf von Kunden hinzugekauft oder abonniert werden können. Unternehmen sind mit unserem Produkt für „Industrie 4.0“ gewappnet.

Was verbinden Sie mit Digitalisierung?

Mittelständische Industrieunternehmen werden zukünftig mehr in die Digitalisierung ihrer Prozesse investieren. Diese Wachstumschance belegt z.B. das BDI-Mittelstandspanel 2015. Die bereits hohen Investitionsbudgets werden weiter steigen

und vor allem kleinere Mittelständler gemeinsam mit externen Partnern die Digitalisierung im eigenen Unternehmen vorantreiben, weil ihnen meist die personellen Ressourcen oder Qualifikationen fehlen.

Wie ist die Idee zur Ausgründung entstanden? Wo und wann entdeckten Sie den Bedarf?

Entstanden ist die Geschäftsidee am Institut für Industrieinformatik und Betriebsorganisation (IBO) der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar).

Im Rahmen eines Prozess-Benchmarking der Cluster-Arbeit in der anschließend gegründeten Projektgruppe „Prozesse und IT in KMU“ und des regionalen Forschungsprojekts „Erfolgs- und Zukunftsfähigkeit im Mittelstand“ hat das IBO-Institut großen Nachholbedarf von KMU in Bezug auf ihre IT-Unterstützung identifiziert. Oft wurde hervorragende Betriebsausstattung und Technologie kombiniert mit veralteter Unternehmensorganisation auf Basis von Papier und Excel-Tabellen vorgefunden. Die mangelnde Professionalität auf Prozessseite ist aufgrund der notwendigen Mehrfach- und Zusatzarbeiten teuer, sie verhindert Transparenz und frühzeitiges Reaktionsverhalten. Aus diesem Bedarf heraus wurde 2014 ein weiteres Forschungsprojekt initiiert. Dabei

Bild 2: Meike Hofmann, Malte Jacobi, Prof. Dr. Ralf Oetinger und Thomas Butterbach (von links nach rechts)

Forschungs-, Beratungs- und IT-Projekten des IBO-Instituts der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) eng zusammengearbeitet. Technische Expertise sowie kaufmännische und unternehmerische Berufserfahrung sind vorhanden.

Der Institutsleiter Prof. Dr. Ralf Oetinger und das Team verfügen über ein breites Netzwerk, umfassende Erfahrung im Umfeld mittelständischer IT-Anwendungen und Kontakte in die lokale Industrie.
Thomas Butterbach, M. Sc. – kaufmännische Leitung
Malte Jacobi, M. Sc. – technische Leitung
Meike Hofmann, Dipl.-Bw. – Marketing und Vertrieb
Prof. Dr. Ralf Oetinger – Mentor

Wann genau gründen Sie aus? Wo sind Sie zu finden?

Wir sind gerade dabei auszugründen. Aktuell laufen wir noch unter IBO-Institut. Unser Standort befindet sich auf dem InnovationsCampus in Burbach, Altenkesseler Str. 17, 66115 Saarbrücken, Gebäude A4.

Gibt es erste Kundenkontakte, Aufträge?

Wir haben bereits 10 regionale Kunden aus Produktion, Pharma und Dienstleistung gewonnen, u.a. Brabant & Lehnert, Instillo Group, Berthold Kunrath GmbH, etc. Weitere Interessenten stehen in der Pipeline.

Wohin soll sich Ihr Unternehmen entwickeln? Wo sehen Sie sich in 5 bis 10 Jahren?

Erst regionale Ausweitung bis hin zur internationalen Vermarktung. In den ersten 5 Jahren möchten wir unsere Kundenanzahl verzehnfachen. In 10 Jahren möchten wir zu den international führenden Anbietern von Open-Source-Software gehören.

wurde untersucht, ob und wie weit sich lizenzkostenfreie, betriebliche Open-Source-Software (OSS) zur Nutzung in betriebswirtschaftlichen und technischen Anwendungen eignet. Zusammen mit ausgewählten mittelständischen Pilotunternehmen hat das Gründungsteam eine Softwareplattform für Mittelständler konzipiert und prototypisch entwickelt. Die Kernprozesse Auftragsabwicklung, Produktion, Projektmanagement konnten mit OSS-Produkten abgebildet und die Machbarkeit des Prototyps konnte aufgezeigt werden. Das Ergebnis: Open-Source-Module können produktiv zur umfassenden Prozess-Unterstützung in KMU genutzt werden. Der modulare Prototyp kann aus rechtlicher Sicht vom Gründungsteam weiterverwendet und -entwickelt werden.

2015 wurde – auch im Hinblick auf den zunehmenden Bedarf im Rahmen der Industrie 4.0 – ein Anschlussprojekt gestartet, bei dem die Plattform um Schnittstellen zur Produktion und Produktentwicklung ergänzt wird.

Welche Personen gehören zum Gründungsteam? Welche Aufgaben nehmen diese Personen wahr?

Das Gründungsteam besteht aus erfahrenen Wirtschaftsingenieuren mit verschiedenen Werdegängen und Schwerpunkten sowie einer Betriebswirtin. Die Teammitglieder haben in zahlreichen